Mit der AMI affiliiert

VORSTAND
Montessori Deutschland
(Montessori Bundesverband Deutschland e.V.)
Grünstr. 23 | 12555 Berlin
030 214 80 18 50
kontakt@montessori-deutschland.de
www.montessori-deutschland.de

PRESSEINFORMATION

„Dieses Forschungsprojekt ist die Chance, neue Perspektiven auf die Reaktion der Montessori-Pädagogik auf extreme politische Kontexte zu gewinnen“

DÜSSELDORF, den 22. April 2025. **Das Forschungsprojekt, initiiert vom Montessori Bundesverband Deutschland e.V., setzt sich mit der Vergangenheit der Montessori-Bewegung in Deutschland vor und nach der Machtergreifung durch die Nationalsozialisten kritisch auseinander. Nun hat die erste Sitzung des wissenschaftlichen Projektbeirates stattgefunden – im Zentrum die zentralen Fragestellungen des Projekts und der bisherige Stand der Recherchen.**

Projektleiter Prof. Heiner Barz, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, und Mitinitiator Dr. Jörg Boysen, Vorsitzender des Montessori Bundesverbands Deutschland, konnten am 14. April 2025 einen Kreis von Expert:innen virtuell begrüßen, die für relevante Aspekte der Projekt-Recherchen wertvolle Kompetenzen einbringen:

- Univ.-Prof. Dr. Rudolf Tippelt, LMU München: Ehemaliger Vorsitzender und heute Ehrenmitglied der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGFE), Gutachter für DFG und Wissenschaftsrat, erziehungswissenschaftliche und bildungshistorische Expertise.
- PD Dr. Felicitas Söhner, Institut für Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf: Historikerin mit Schwerpunkten u.a. in Oral History und Erinnerungskultur, Archivwesen.
- Dr. Dietmar Haubfleisch, leitender Bibliotheksdirektor, Universität Paderborn: Historiker und Erziehungswissenschaftler mit Schwerpunkt Reformpädagogik, bildungshistorische und bibliographische Expertise zu Spezialthemen der Bildungsgeschichte (z.B. Schulfarm Insel Scharfenberg, Elisabeth Rotten).
- Joke Verheul, M.A., Director Maria Montessori Legacy: Vertreterin der weltweiten Association Montessori International (AMI), Amsterdam, Niederlande, wo sie das Archiv und die AMI-Publikationen verantwortet.

Das konstituierende Projektbeirats-Meeting wurde genutzt, um die zentralen Fragestellungen des Projekts und den bisherigen Stand der Recherchen vorzustellen und zu diskutieren.

Prekäre Archiv- und Nachlass-Situation

Eine besondere Herausforderung des Projekts liegt darin, dass die verfügbaren Dokumente mit Montessori-Bezug zur fraglichen Zeit des sich anbahnenden bzw. nach der Machtergreifung sich etablierenden Nationalsozialismus rar sind. Die prekäre Archiv- und Nachlass-Situation wird durch die Tatsache

verschärft, dass wichtige Zeitzeugen inzwischen bereits verstorben sind bzw. deren Nachfahren hochbetagt sind und für Nachlass- und Archivbestände die künftige Verfügbarkeit verloren zu gehen droht. Bisher zeigen die verfügbaren Publikationen und Archivalien ein unscharfes Bild. Es finden sich Hinweise, dass Montessori-Einrichtungen von Verbot und Verfolgung betroffen waren. Einzelnen Einrichtungen scheint es aber auch gelungen zu sein, im Verborgenen Ansätze der Montessori-Pädagogik über die Jahre des NS-Regimes zu retten. Auch stößt man auf Aktivitäten aus dem Umfeld der Montessori-Verbände z. Zt. der Machtergreifung des Nationalsozialismus in Deutschland, die widersprüchlich wirken: Einerseits verlegte die internationale Organisation Association Montessori International (AMI) ihren Sitz im Jahr 1933 von Rom nach Deutschland, nämlich nach Berlin, wo Montessori offenbar in Rechtsanwalt Dr. Herbert Axster einen verlässlichen Organisator sah. Dieser war damals bereits Vorsitzender des „Verein Montessori Pädagogik Deutschlands“ (VMPD). Andererseits sollte der erste eigenständige internationale Kongress der Montessori-Pädagogik ursprünglich vom 22.07. bis zum 07.08.1933 in Mainz am Deutschen Institut für Völkerpädagogik an der „Zitadelle“ in Mainz stattfinden. Als Organisator wurde der VMPD genannt. Im Februar 1933 wurde das vorläufige Programm veröffentlicht. Kurzfristig wurde dieser Kongress aber nach Amsterdam verlegt und fand dort dann vom 29.07. bis zum 12.08.1933 statt. Wer genau aus welchen Gründen diese Entscheidung getroffen hat, wird weiter aufzuklären sein.

„Diese Recherche schließt eine wichtige Forschungslücke.“

Die Mitglieder des Projektbeirats begrüßen die Recherche, die eine wichtige Forschungslücke zu schließen verspricht. Sie betonen, dass gerade in einem so vielschichtigen und wenig erschlossenen Umfeld der Forschungsfokus als Orientierung nicht verloren gehen darf. In diesem Sinne wurde die Fokussierung auf die Geschichte der pädagogisch konkurrierenden Verbände „Deutsche Montessori Gesellschaft“ (DMG) und VMPD und der hier zentral wichtigen Personen und ihrer weltanschaulichen und (bildungs)politischen Verortung im Zeitraum 1925-1936, ergänzt durch relevante AMI-Aktivitäten derselben handelnden Personen, noch einmal bekräftigt.

Prof. Tippelt, LMU München, sieht die weitere Klärung der Entstehungsgeschichte der Montessori-Pädagogik als sehr wichtig an, um Mutmaßungen und Vermutungen durch Erkenntnisse entgegenzuwirken, „denn die Montessori-Pädagogik ist in Deutschland und international als Reformbewegung sehr einflussreich. Interessant ist die Geschichte der Montessori-Bewegung insgesamt, aber aus methodischen Gründen ist es notwendig, sich in einem Forschungsprojekt auf einen Abschnitt zu konzentrieren.“

Joke Verheul vom AMI-Archiv in Amsterdam betont, dass die AMI dieses Projekt voll und ganz unterstützt: „Da die Association Montessori Internationale im Jahr 2029 ihr hundertjähriges Jubiläum feiert, verdienen die Gründungsjahre des Vereins in den 1930er Jahren eine historische Rekonstruktion – insbesondere angesichts des damaligen angespannten politischen Klimas in Europa und der Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise.“

„Ein wichtiger Beitrag zur Erinnerungskultur“

PD Dr. Söhner, HHU Düsseldorf, betont, dass das Projekt einen wichtigen Beitrag zur Erinnerungskultur leisten könne: „Als Historikerin, die sich intensiv mit Oral History und Erinnerungskultur auseinandersetzt, sehe ich in diesem Projekt die Chance neue Perspektiven auf die Reaktion der Montessori-Pädagogik auf extreme politische Kontexte zu gewinnen."

Haben Sie Fragen oder Anmerkungen zum Projekt, wollen nähere Informationen? Dann kontaktieren Sie uns gerne jederzeit über unseren Pressekontakt.

Pressekontakt:

Elizabeth von Sobiesky
Montessori Deutschland
(Montessori Bundesverband Deutschland e.V.)
Grünstr. 23 | D-12555 Berlin
030 2148018 49
elizabeth.vonsobiesky@montessori-deutschland.de

Kontakt:

Prof. Dr. Heiner Barz
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
Tel. 0049-211-81-15002
www.barz-online.de
heiner.barz@hhu.de